

**Die Matrix emotionaler und sozialer Kompetenzen (MesK) –
praxisorientierte Arbeitshilfe
– Fallbeispiel Leo –**



Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule 2018

Projektkoordination: RSD'in Anke Schumacher

Kommission: Dr. Reiner Bahr, Marita Determann-Schacht, Katrin Kaiser,
Johannes Krakau, Christian Nonte, Heidrun Michaelis

Wissenschaftliche Begleitung: Prof. Dr. Clemens Hillenbrand, M.Ed Matthias Schulden,
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

8.2 Fallbeispiel: Leo

8.2.1 Biographische Darstellung

Kurzbiographie, Umfeld, schulische Rahmenbedingungen, unterrichtsbezogene Beobachtung

Leo ist 10 Jahre alt und besucht seit ca. 3 1/2 Jahren die Förderschule Emotionale und soziale Entwicklung. Er wiederholt auf dringenden Wunsch der Mutter das aktuelle Schuljahr. Leo hat drei Geschwister, von denen zwei älter sind (zwei Mädchen 13 und 17 Jahre) und eins jünger ist (Junge, 2 Jahre). Die Kinder haben alle dieselbe Mutter aber drei verschiedene Väter, von denen zu zweien kein Kontakt besteht. Die Mutter lebt in einer neuen Beziehung. Mit diesem Partner hat sie das jüngste Kind bekommen. Die älteste Tochter ist inzwischen auch Mutter und lebt mit ihrem Baby ebenfalls im Haushalt.

Leo wird im Hinblick auf Kleidung, Essen und Schulbesuch recht gut versorgt. Dennoch gibt es innerhalb der Familie viel Unbeständigkeit und Unsicherheit. Gleichzeitig ist sein häuslicher Alltag von Gewalt (verbale und körperliche Attacken) geprägt. Die Mutter ist sichtlich überfordert. Eine kooperative Arbeit (Schule – Elternhaus) muss mit ihr immer wieder neu angebahnt werden.

Leo war insgesamt drei Mal für kurze Zeit in der Kinderkrisenhilfe. Aus dieser Situation ist er entweder selbst weggelaufen oder von der Mutter zurückgeholt worden. Es gab einen Aufenthalt in einer Tagesklinik, der von den Beteiligten nach drei Monaten ohne Ergebnis beendet wurde. In der Tagesklinik wurde eine Intelligenzdiagnostik durchgeführt. Hier wurde ein IQ von 87 ermittelt. Eine Einordnung in den Förderbedarf Lernen (siehe auch Lernentwicklung) lehnt die Mutter nach wie vor ab. Leo wird aktuell in einer Lerngruppe durch Fachkräfte der Sonderpädagogik, Jugendhilfe und Schulpsychologie gefördert.

Leo arbeitet an einem auf seine Tagesform angepassten Tagesplan mit Hilfe über einen kurzen Zeitraum (15 min.) ohne Unterbrechung. Die Inhalte des Tagesplans beziehen sich auf Leos individuelle Lern- und Leistungsfähigkeit und werden täglich mit ihm festgelegt. Leo vermeidet Anstrengungen und lernt kleinschrittig mit viel Zuspruch und Hilfe. Leo übt sich darin, schulische sowie von außen gestellte Aufgaben überhaupt zu bearbeiten. Aus diesem Grund arbeitet er derzeit unter seinem Leistungsvermögen. Bei zu großem Arbeitspensum oder inhaltlichen Anforderungen, bei denen Leo sich anstrengen muss, reagiert er u. U. mit Vermeidungsstrategien bis hin zu kompletter Arbeitsverweigerung, Wutausbruch oder Weglaufen.

Leo hat ein äußerst negatives Selbstbild mit selbstzerstörerischen Anzeichen. Er ist das „schlechte Kind, das nichts kann“ das „besser gar nicht geboren wäre“. In Krisen zeigt er impulsives und u. U. selbstgefährdendes Verhalten (Klettern über die Brüstung des Treppengeländers, Stellen auf die Fensterbank mit der Androhung zu springen ...). Zuweilen gelingt es, ihn mit viel Zuspruch aus diesen Situationen herauszuholen und ein Ende dieser Krise herbeizuführen. Gelingt dies nicht, braucht Leo eine neue Situation, um Ablenkung zu schaffen und eine Beruhigung zu erreichen. Ein Gespräch über das Geschehene ist erst nach deutlichem Abstand möglich. Ein Lob zu seinen Leistungen oder seinem Verhalten nimmt er in ruhigen Phasen und guten Momenten bedingt an. Für Ärger, Konflikte und das ihm gegenüber gezeigte aggressive häusliche Verhalten sieht er sich verantwortlich. In der Schule kann er eigene Anteile an Konflikten kaum benennen.

Leo verfügt über eine geringe Frustrationstoleranz: Ein Blick oder ein Wort, das er falsch versteht und auf sich bezieht, reicht als Auslöser für einen Konflikt. Insgesamt reagiert er schnell mit verbaler und körperlicher Gewalt und schreckt hierbei auch nicht vor Gewalt gegenüber Erwachsenen zurück. Sein fremdgefährdendes Verhalten geht u. U. so weit, dass er auch dann noch Zutritt, wenn jemand am Boden liegt. In anschließenden Klärungen kann er eigene Anteile nach längerer Zeit und mit Unterstützung benennen. Zudem nennt er Angebote der Wiedergutmachung und setzt diese praktisch auch um. Es wird jedoch nicht immer deutlich, ob Leo wirklich einsichtig ist. Dies zeigt sich darin, dass Maßnahmen der Klärung und Wiedergutmachung kaum nachhaltige Wirkung zeigen.

Leo kann in einem sicheren Rahmen angemessen Kontakt aufnehmen, Spielsituationen mit Gleichaltrigen kreativ mitgestalten, Regeln und Grenzen einhalten und sehr hilfsbereit und empathisch sein. Besonders kleineren oder jüngeren Kindern bietet er gerne seine Unterstützung in allen Bereichen des Alltags an (Schuhe zubinden, Teilen des Pausenbrot). Auch hier werden seine praktischen Kompetenzen sehr deutlich. Insgesamt ist Leo ein Junge, der sich zu helfen weiß und auf diese Weise schon oft gezeigt hat, dass er „tough“ und selbstständig ist und über „Überlebensstrategien“ verfügt.

8.2.2 Fazit

Selbstkompetenz

Emotionsregulation, Impulskontrolle, Reflexionsfähigkeit

Leo ist ein sehr impulsiver, auf sich selbst bezogener Junge mit einer geringen Frustrationstoleranz, der allgemeine Äußerungen der Umgebung als Angriff wertet und mit verbaler oder körperlicher Gewalt reagiert. Er zeigt selbst- und fremdgefährdendes Verhalten. Mit zeitlichem Abstand zur auslösenden Situation und bei Unterstützung einer vertrauten Person benennt Leo seine Anteile an der Situation und die auslösende Emotion. Er zeigt eine Bereitschaft, sich zu entschuldigen, übernimmt jedoch keine Verantwortung dafür.

Sozialkompetenz

Soziale Orientierung

In einem ihm vertrauten, sicheren Rahmen und bei entspannter Tagesform nimmt Leo in Situationen, die nicht auf das Lernen ausgerichtet sind, Bedürfnisse anderer Kinder, vor allem jüngerer, wahr und unterstützt sie. Hier zeigt er seine Empathiefähigkeit.

Soziale Initiative

Leo zeigt Interesse am Kontakt mit Kindern oder Erwachsenen. Bei entspannter Tagesform und in einem vertrauten Rahmen, in dem die geltenden Regeln allen bekannt sind, bringt er sich in Kontakte und Spielsituationen angemessen ein und hält diese aufrecht. Er zeigt Hilfsbereitschaft und Empathie.

In kritischen Situationen ist sein Verhalten davon geprägt, eigene Sichtweisen durchzusetzen bzw. seine Bedürfnisse zu befriedigen.

Konfliktverhalten

Leos Konfliktverhalten ist stark externalisierend. Kleinste Störungen oder – bei eingeschränkter Wahrnehmung – subjektiv empfundene Provokationen führen immer wieder schnell zu massiv selbstgefährdendem und fremdschädigendem Handeln, das in der konkreten Situation von ihm als Lösung verstanden wird. Erarbeitete Lösungsalternativen werden von Leo in der konkreten Situation nicht angewandt.

Leo lässt sich durch eine sofortige Intervention eines vertrauten Erwachsenen ablenken, so dass die Situation beendet werden kann.

Regelverhalten

Geltende Regeln hält Leo themenbezogen (eher spielerischer Bereich als Lernsituationen) und mit Begleitung/Intervention gestützt ein.

Lernkompetenz

Lern- und Leistungsbereitschaft

Leo verbindet Schule und Lernprozesse mit Anstrengung, die er durch vielfältige Maßnahmen zu vermeiden versucht. Bei intensiver Begleitung bearbeitet er einzelne, individuelle und kurzfristig mit ihm vereinbarte Aufgaben, die er sicher beherrscht. Auch über die Zeit der Beschulung an der Förderschule Emotionale und soziale Entwicklung bzw. der intensiven Zuwendung zeigt Leo keine Einsicht in die Aufgabe von Schule, Wissen zu vermitteln und Lernen zu ermöglichen.

Konzentration und Sorgfalt beim Lernen

Leo arbeitet bei gut strukturierten Arbeitsprozessen (Lernbüro, individueller Tagesplan, bekanntes Arbeitsmaterial, reproduktive, bekannte Anforderungen) und mit Begleitung über einen Zeitraum von ca. 15 Minuten.

8.2.3 Einordnung

Kompetenzbereich	Stufe	Begründung / Bezug zum Fallbeispiel
Selbstkompetenz		
Emotionsregulation, Impulskontrolle, Reflexionsfähigkeit	1/2	Impulsives und u. U. selbstgefährdendes Verhalten Wiedergutmachung/Klärung zeigt kaum nachhaltige Wirkung Gefühle mit zeitlichem Abstand in vertrautem und geschütztem Rahmen benennen/identifizieren
Sozialkompetenz		
Soziale Orientierung	2 – 3	hilfsbereit und empathisch, Grenzen einhalten Bedürfnisse jüngerer Kinder wahrnehmen eigene Tagesform berücksichtigen
Soziale Initiative	2 – 3	Techniken sozialer Kontaktaufnahme in vertrautem Rahmen ok Kontakte werden aufrechterhalten
Konfliktverhalten	1 (externalisierend)	Selbst- und Fremdgefährdung und -schädigung
Regelverhalten	1	Regeleinhaltung subjektiv motiviert (tagesformbedingt)
Lernkompetenz		
Lern- und Leistungsbereitschaft	1	individuelle Aufgaben inhaltliche Anstrengung reduzieren individueller, täglich vereinbarter Tagesplan
Konzentration und Sorgfalt beim Lernen	2	Konzentrationszeitraum unter Anleitung ca. 15 min auf einen Gegenstand

Kompetenzbereiche		Auswertung der Matrix: Fallbeispiel Leo			
		Stufe	Begründung	Förderziel(e)	Fördermaßnahme(n)
I. Selbstkompetenz	Emotionsregulation	1/2	Selbst- und Fremdschädigung – Gefährdung durch geringe Frustrationstoleranz und eingeschränkte Wahrnehmung	- Innerhalb der Lerninsel eine adaptive Strategie der Emotionsregulation (begleitete Auszeit im Nebenraum) einsetzen - Zusammenhang zwischen dem Gefühl Wut und dem eigenen Verhalten (Provozieren anderer) erkennen	- Gut strukturiertes Umfeld als Sicherheit liefern - Gemeinsame Vereinbarung zu Strategie und Unterstützungsart (bei aufkommendem Frust im Nebenraum herunterkommen, Massage als Entspannung) - Information an schulisch Beteiligte, tägliche Rückmeldung - Einzeltraining zu Gefühlen durch Jugendhilfe, enge Anknüpfung an Lehrkräfte - Tägliches Übungsfeld: eigene Stimmung (morgens nach dem Ankommen, nach der Pause) auf dem Stimmungsbarometer darstellen
	Impulskontrolle				
II. Sozialkompetenz	Reflexionsfähigkeit	2 – 3			
	Soziale Orientierung				
	Soziale Initiative	2 – 3			
	Konfliktverhalten				
	internalisierend				
	externalisierend	1	Selbst- und Fremdschädigung und ihre Auswirkungen auf den familiären und schulischen Alltag	siehe Selbstkompetenz	
III. Lernkompetenz	Regelverhalten	1			
	Lern- und Leistungsbereitschaft	1	- Künftiges Lernen ermöglichen - Akut problematisches Verhalten im schulischen Alltag - Ansatzpunkt (Akzeptanz von Lob bei individuell guter Leistung) vorhanden	Bearbeitung von drei verpflichtenden Aufgaben pro Tag	- Tägliche Vereinbarung zu Aufgaben und Themen, um Motivation zu stärken - Lernbüro: individualisierter Plan mit Strukturierung von Aufgabe, Zeit und Raum. Individuelle Interessen und Möglichkeiten berücksichtigen, um Verlässlichkeit und Vorhersehbarkeit zu schaffen und dadurch Sicherheit zu geben - Rückmeldung durch Verstärkersystem - Motivierendes Material bieten - Aufgaben durch Mitsprache festlegen - Einzelarbeit mit Sozialpädagoge/in (im Unterricht), Inhalte festigen/nachholen, direkte Rückmeldung geben
	Konzentration und Sorgfalt beim Lernen	2			

8.2.4 Erläuterungen der Fördermaßnahmen

- Im Rahmen der gemeinsamen Vereinbarung zu Strategie und Unterstützungsart legt der Lehrer mit dem Schüler fest, welche Möglichkeiten es gibt, in Konfliktsituationen Wutausbrüchen präventiv zu begegnen. Hier wird vereinbart, dass Leo die Möglichkeit einer durch einen Erwachsenen begleiteten Auszeit auf dem Schulhof oder im Bewegungsraum bekommt, um das Gefühl der Wut „herunterzufahren“. Dann wird mit dem begleitenden Erwachsenen gemeinsam unter vier Augen überlegt, wie der Konflikt gelöst werden kann. Erst danach kommt es zur Konfrontation mit dem Konfliktauslöser. Damit alle hierbei an einem Strang ziehen, werden alle Beteiligten über das Vorgehen informiert. Leo bekommt tägliches „Feedback“, um zu lernen, dass sich diese Form der Konfliktlösung lohnt und sich für ihn besser anfühlt.
- Im Einzeltraining durch die Jugendhilfe werden verschiedene Angebote zur Wahrnehmung von Gefühlen gemacht. Anhand des Programms „Ein Dino zeigt Gefühle“ werden sämtliche Gefühlslagen (sowohl positive als auch negative) gesammelt, besprochen und mit Situationen aus der Lebenswirklichkeit Leos in Verbindung gebracht. So können u. a. verschiedene Trigger für Gefühlsempfindungen herausgearbeitet werden, die im Schulalltag dann Beachtung finden.
- Im Schulalltag und Unterricht selber hat Leo ein „Gefühlsbarometer“ auf dem Tisch kleben. Hiermit schätzt er in regelmäßigen Abständen seine jeweilige Gefühlslage ein und lernt Begründungen für seine jeweilige Gefühlslage zu benennen.
- Um Leos Lern- und Leistungsbereitschaft zu wecken und um ihn zu motivieren, seine vereinbarten Aufgaben zu bearbeiten, wird mit Münzverstärkung unterstützend gearbeitet. Hierbei handelt es sich um „ein Therapieverfahren, das systematisch Anreize verwendet, um erwünschtes Verhalten häufiger werden zu lassen“ (M. Linden, M. Hautzinger (2015). Verhaltenstherapiemanual (8. vollst. überarb. Aufl.). Berlin u. a., S. 199). Als Token werden Murmeln verwendet. Bei Erledigung der Aufgaben bekommt Leo eine Murmel. Als erreichbares Ziel wird vereinbart, dass Leo insgesamt fünf Murmeln sammeln muss, die er dann gegen eine „extra Spielzeit“ (Hintergrundverstärker) eintauschen kann (vgl. ebd., S. 200). Da „Zielverhalten, Umtauschsystem und Verhaltenskonsequenzen für alle Beteiligten klar sein“ (ebd., S. 201) müssen, ist es unabdingbar, dass alle am Kind beteiligten Mitarbeiter über dies Verfahren Bescheid wissen. Zudem soll nach Möglichkeit eine Generalisierung angestrebt werden, so dass unterschiedliche Mitarbeiter Tokens vergeben sollten (vgl. ebd.).